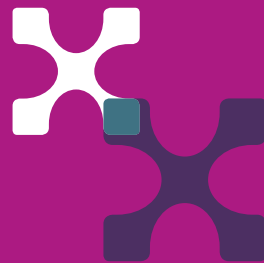


THEMATISCHES FORUM

ANLÄSSLICH DER SYNODE IM BISTUM TRIER



Frauen: Perspektiven

17. & 18. Juli 2015

Deutsche Richterakademie Trier

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen, sehr geehrte Damen und Herren,



unser Bistum sucht mit seiner Synode Wege zur zukünftigen Gestalt der Kirche. Drei begleitende Foren geben die Möglichkeit zum Gespräch über Themen, die einerseits den Rahmen einer diözesanen Synode übersteigen, andererseits von großer Bedeutung für das kirchliche Leben insgesamt sind. Heute lade ich Sie ganz herzlich zu unserem dritten Forum mit dem Titel „**Frauen:**Perspektiven“ ein.

Als Teil des einen Gottesvolkes unterscheiden sich Lebenswege und Erfahrungen von Frauen und Männern in der Kirche. Auch fünfzig Jahre nach dem Konzil ist die „Frauenfrage“ in der katholischen Kirche virulent. Denn Frauen und Männer sind heute in vielen gesellschaftlichen Bereichen gleichberechtigt. Die Situation von Frauen in der katholischen Kirche wird hingegen weithin als „rückständig“ empfunden. Neben unzähligen ehren- und hauptamtlich engagierten Frauen haben viele der Kirche den Rücken gekehrt, weil sie in ihr keine Perspektive für sich sehen.

Das Forum lädt ein, sich mit der Situation ehrlich auseinanderzusetzen, Fragen zu stellen und Perspektiven zu erörtern: Was zeigt uns Jesus für das Zusammenleben von Frauen und Männern? Wie sind die Aussagen der kirchlichen Lehre und des Rechts zu werten? Wie können die Räume „für eine wirksamere weibliche Gegenwart in der Kirche noch erweitert werden“, gerade auch an den Stellen, „wo die wichtigen Entscheidungen getroffen werden“? (Papst Franziskus)

Wie Sie den Informationen entnehmen können, steht uns wieder eine große Zahl von Expertinnen und Experten zu den unterschiedlichen Themenbereichen zur Verfügung. Sie werden uns helfen, in einen sachkundigen und lebhaften Austausch zu kommen, um neue Einsichten für eine zukunftsfähige Kirche zu gewinnen.

Ich freue mich auf Ihr Kommen!

Ihr
+ 
Bischof Dr. Stephan Ackermann



ABLAUF

FREITAG, 17. JULI 2015

ab 17.00 Uhr ... Ankunft in der Richterakademie

18.00 Uhr ... Begrüßung und Einstimmung

Außenperspektive

Poetry Slam

19.30 Uhr ... **Schöpfungsperspektive**

Ermächtigung von Frau und Mann

Prof. Dr. Helen Schüngel-Straumann

20.00 Uhr ... Pause mit Imbiss

20.30 Uhr ... **Persönliche Perspektiven**

der Teilnehmenden zum Thema

21.30 Uhr ... Abendlob

21.45 Uhr ... Musikalischer Ausklang und

Begegnung

SAMSTAG, 18. JULI 2015

8.30 Uhr ... „Preist den Herrn! Lobt ihn, ihr Männer und Frauen, Alte und Junge miteinander!“ (aus Ps 148)
Morgenlob mit Dr. Katrin Brockmüller

9.00 Uhr ... **Im Blick:**

Perspektivgespräche mit Expertinnen und Experten unterschiedlicher Fachdisziplinen

12.30 Uhr ... Mittagessen

13.45 Uhr ... **Frauen:Perspektiven**

Kirche heute und morgen

16.00 Uhr ... Veranstaltungsende

Veranstaltungsort:

Deutsche Richterakademie | Berliner Allee 7 | 54295 Trier

Im Blick

Frauen und Männer als Geschöpfe Gottes

Perspektivgespräche 1 – 3

Frauen und Männer in der Gesellschaft

Perspektivgespräche 4 – 5

Frauen in Amt, Leitung und Verantwortung

Perspektivgespräche 6 – 9

Frauen und Weihe

Perspektivgespräche 10 – 12

PERSPEKTIVE

1

Denn Gott bin ich und kein Mann

In der Bibel, besonders im Alten Testament, ist das Gottesbild nicht rein männlich geprägt. Von Gott wird in zahlreichen weiblichen Metaphern gesprochen. An manchen Stellen wird Gott als Mutter vorgestellt (Hos 11), oft auch in einer weiblichen Kraft (wie *die Weisheit*). Besonders *die Geistkraft* (hebr. *ruach*) ist später in das eingegangen, was wir *Heiliger Geist* nennen.

Auch wenn Jesus im Neuen Testament von Gott als „Vater“ spricht, hat er als Jude die prophetischen Bilder vor Augen.

An alttestamentlichen Beispielen wird das weibliche Gottesbild vorgestellt und in seiner Bedeutung für das persönliche und kirchliche Leben ins Gespräch gebracht.

mit **Prof. Dr. Helen Schüngel-Straumann** // emeritierte Professorin für Biblische Theologie an der Universität Kassel

Jesu Umgang mit Frauen und Männern

Jesus heilt Frauen und Männer, er predigt dem ganzen Volk, er kehrt bei Maria und Martha ein, Frauen unterstützen die Jesusbewegung materiell und auch die ersten Zeuginnen der Auferstehung sind Frauen. Gleichzeitig besteht der engere Kreis um Jesus aus Männern.

Das Perspektivgespräch versucht einige Impulse aus den Evangelien zu geben, die für die heutige Frage nach den Aufgaben und Diensten von Frauen und Männern hilfreich sein könnten.

mit **Dr. Katrin Brockmüller** // Direktorin des Katholischen Bibelwerk e.V., Stuttgart

Der Mensch als Gottesbild

Nach biblischer Überlieferung ist es für Menschen verboten, sich ein (Kult-)Bild von Gott zu machen (z. B. Ex 20,4). Ein Bild aber hat Gott selbst erschaffen: den Menschen. „Als Abbild Gottes schuf er ihn. Männlich und weiblich schuf er sie“ (Gen 1,27).

Was verbirgt sich hinter dieser Spitzenaussage der ersten Schöpfungserzählung? Und was lässt sich daraus über das Verhältnis von Mann und Frau theologisch ableiten?

mit **Dipl. Theol. Dieter Bauer** // Redaktion „Bibel heute“, Katholisches Bibelwerk e.V., Stuttgart



Genderfragen als Zeichen der Zeit

Genderfragen werden in Kirche und Gesellschaft häufig und heftig diskutiert. Wer im Internet unterwegs ist oder sich eine Comedy-Sendung anschaut, stößt auf ernsthafte, scherzhafte oder auch böse Debatten. Hier zeigt sich ein Zeichen unserer Zeit: Die Rollenbilder von Mann und Frau verändern sich tiefgreifend.

Im Workshop werden aktuelle Genderfragen erläutert und debattiert. Was hat es mit „Sex und Gender“ auf sich? Welche politischen, auch rechtspopuläre Strömungen sind hier aktiv? Und wie positionieren sich katholische Frauen und Männer?

mit **Prof. Dr. Hildegund Keul** // Leiterin der Arbeitsstelle für Frauen-seelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, Düsseldorf

Geschlechtergerechtigkeit aus der Sicht von Frauen und Männern

Frauen und Männer wissen sich befreit durch die Botschaft des Evangeliums. Dabei sind sie in Gleichheit und Differenz verbunden. Dieses Verhältnis der Geschlechter soll in einer sensiblen Wahrnehmung vor dem Hintergrund der Geschlechtergerechtigkeit in den Blick genommen werden. Welche Herausforderungen, Potentiale und Konflikte lassen sich entdecken?

Wie ist Gerechtigkeit am ehesten herzustellen? Worauf beziehen sich Gerechtigkeitsforderungen? Wie gelingt das Zusammenwirken von Männern und Frauen im Alltag?

mit **Dipl. Theol., Dipl. Päd. Ulrike Gentner** // stv. Direktorin Heinrich Pesch Haus, Katholische Akademie Rhein-Neckar, Ludwigshafen und **Dr. Andreas Ruffing** // Kirchliche Arbeitsstelle für Männerseelsorge und Männerarbeit in den deutschen Diözesen e.V., Fulda

Macht-voll lebens-dienlich leiten

Wenn es um Frauen in Führungspositionen geht, wird immer wieder gefragt, was das Spezifische „weiblicher Leitung“ ist bzw. ob und wie sie sich von einem „männlichen“ Leitungsstil unterscheidet. Eine ähnliche Fragestellung lautet: Gibt es ein Spezifikum „christlicher“ Leitung und wenn ja, worin besteht es?

Unabhängig von der Perspektive: Leitung soll erlauben, ermöglichen, Verantwortung übertragen – im Spannungsfeld zwischen Vorgabe und Freigabe.

Das Perspektivgespräch setzt sich mit diesen Fragen auseinander und sucht nach notwendigen Bedingungen und konkreten Kriterien einer macht-vollen, lebens-dienlichen Leitung.

mit **Dipl. Theol. Elisabeth Neuhaus** // Leiterin der Hauptabteilung „Pastoral und Verkündigung“ des Bischöflichen Ordinariates in Dresden

„Wir wollen mehr Frauen in kirchlichen Leitungspositionen“ (Die deutschen Bischöfe)

Schon heute liegt der Anteil von Frauen auf den Leitungsebenen der bischöflichen Generalvikariate und Ordinariate bei bis zu 19%. Diesen Anteil wollen die deutschen Bischöfe bis 2018 noch deutlich erhöhen. Denn nach wie vor ist das Bild der kath. Kirche männlich und klerikal geprägt und immer noch haben es leitende Kirchenfrauen schwer, als Repräsentantinnen und Stimme der Kirche anerkannt zu werden.

In diesem Perspektivgespräch soll ein realistischer Blick auf Frauen in kirchlicher Leitung gewonnen werden. Zentrale theologische und pastorale Herausforderungen werden benannt, um mehr Leitungspositionen in der Kirche für Frauen zu öffnen. Schließlich sollen Perspektiven für eine Kirche entwickelt werden, in der Frauen und Männer partnerschaftlich auf allen Ebenen zusammenarbeiten und gemeinsam das Bild der Kirche prägen.

mit **Dr. Claudia Kunz** // Geschäftsführerin u.a. der Kommission für Frauen in Kirche und Gesellschaft der DBK, Bonn
und **Dr. Gabriele Rüttiger** // Ressortleiterin „Grundsatzfragen und Strategie“ im Erzbischöflichen Ordinariat in München

„Gleichgestellt in Führung gehen“

Der Deutsche Caritasverband will mehr Geschlechtergerechtigkeit in Führungspositionen schaffen. Das ist ein zentrales Zukunftsthema für den Verband. Mit dem Projekt „Gleichgestellt in Führung gehen“ hat er deshalb von 2012 bis 2014 an fünf Orten auf unterschiedlichen verbandlichen Ebenen Maßnahmen der Personal- und Organisationsentwicklung erprobt, die die Caritas geschlechtergerechter machen sollen. Parallel wurde eine breit angelegte Studie zu den Ursachen des geringen Frauenanteils in Führungspositionen der Caritas durchgeführt.

Im Perspektivgespräch werden zentrale Ergebnisse aus Projekt und Studie vorgestellt, um daran anschließend gemeinsam Herausforderungen, Chancen und Erfolgsfaktoren für Frauen in Führungspositionen von Kirche und Caritas zu diskutieren.

mit **Anne-Kerrin Gomer, Soziologin M.A.** // Projektleiterin „Gleichgestellt in Führung gehen“ des Deutschen Caritasverbandes, Freiburg

Frauen in Führung

Frauen in verantwortungsvollen Führungspositionen berichten darüber, welche Erfahrungen sie seit der Übernahme der Leitungsfunktion gemacht haben. Wie unterscheiden sie sich im politischen bzw. kirchlichen Kontext? Was ist gemeinsam auf dem Weg in Leitungsverantwortung?

Welche unterstützenden Netzwerke brauchen und haben sie? Welche Stolpersteine stehen im Weg? Was leitet sie als Frauen in ihrem Führungshandeln? Was ist der Herzschlag ihres Wirkens? Können sie Mut machen, es ihnen gleichzutun?

Das Perspektivgespräch bietet Raum, mit Frauen in Führung ins Gespräch zu kommen.

mit **Cornelia Hoffmann-Bethscheider** // Landrätin Landkreis Neunkirchen

und **Sr. M. Scholastika Jurt OP** // Generalpriorin der Kongregation der Arenberger Dominikanerinnen, Koblenz

Diakonatsweihe für Frauen

Was ist die amtskirchliche Position zur Frage der sakramentalen Weihe von Frauen zu Diakoninnen? Ausgangspunkt ist das Prinzip des 2. Vatikanischen Konzils, dass es in der Kirche „keine Ungleichheit“, sondern eine „wahre Gleichheit“ zwischen Frau und Mann gebe. Ergänzend dazu wird die Petition der Würzburger Synode für die Diakonatsweihe von Frauen vorgestellt.

Was sind Argumente für die Wiedereinführung der sakramentalen Weihe von Frauen zu Diakoninnen: aus dem neutestamentlichen Zeugnis, aus der kirchengeschichtlichen Tradition und aus dogmatischen Gründen?

mit **Prof. Dr. Georg Kraus** // emeritierter Professor für Fundamentaltheologie und Dogmatik, Universität Bamberg

Frauen und Weihe

Die traditionelle Entscheidung in der Kirche, nur Männer zu ordinieren, beruht auf dogmatischen und geistesgeschichtlichen Voraussetzungen, die oft wenig bekannt, aber sehr wirksam sind. Mit der besseren Kenntnis der Hintergründe treten zugleich Möglichkeiten zutage, neue Horizonte auszumessen: In welche Richtung könnten Neuansätze gehen? Welche Prinzipien werden bleiben?

Frauen wissen sich zum diakonischen Dienst in der Kirche berufen. Sie sehnen sich nach Bestärkung ihres diakonischen Auftrags durch die sakramentale Weihe. Welche Möglichkeiten hätte die Kirche, diesem Anliegen gerecht zu werden und so den Schatz der Frauen für eine diakonische Kirche fruchtbar zu machen? Welche Initiativen gibt es, um einen gangbaren Weg vorzubereiten?

mit **Prof. Dr. Bertram Stubenrauch** // Professor für Dogmatik an der Ludwig-Maximilians-Universität München
und **Irmentraud Kobusch** // Vorsitzende des Netzwerkes „Diakonat der Frau“

Zum Diakonat „berufen“!? Frauenordination in kirchenrechtlicher und diakonischer Sicht

Frauen im sakramentalen Diakonat stärken die diakonische Dimension der Kirche! Papst Franziskus spricht eindringlich immer wieder von einer „*Kirche an der Seite der Armen*“. Das Diakonat repräsentiert die Berufung der Kirche zur Diakonie sakramental, gleichzeitig leisten in der Kirche Frauen die weitaus meiste Arbeit „*an der Seite der Armen*“.

Da ist es falsch, Frauen von diesem Amt auszuschließen – meint das „Netzwerk Diakonat der Frau“ und bildet daher seit Jahren Frauen für das Diakonat aus.

Kirchenrechtlich sind solche Initiativen verboten, denn nach geltendem Recht kann nur ein getaufter Mann die Weihe gültig empfangen (c. 1024). Und Papst Franziskus hat 2013 gesagt: Zur Frauenordination habe sich die Kirche „*mit einer definitiven Formulierung*“ geäußert und „*Nein*“ gesagt, diese Tür sei zu. Wie verbindlich ist dieser Ausschluss von Frauen? Muss nicht zwischen Diakonen- und Priesterweihe differenziert werden? Wo und in welchem Rahmen sind eventuell Änderungen möglich?

In diesem Perspektivgespräch soll in der Spannung zwischen kirchlicher Lehre und Recht einerseits und den Chancen eines Diakonats der Frau andererseits informiert und diskutiert werden.

mit **Prof. Dr. theol. Lic. iur. can Bernhard Anuth** // Juniorprofessor und Leiter der Abteilung für Kirchenrecht an der Kath.-Theol. Fakultät der Universität Tübingen
und **Dr. Dorothea Reininger** // Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Religionspädagogik und Praktische Theologie am Institut für Kath. Theologie der Universität Osnabrück



„Männlich und weiblich schuf er sie.“ (Gen 1,27)

Anmeldung zum Forum am 17. & 18. Juli 2015

Frauen: Perspektiven

NAME // VORNAME

STRASSE // HAUSNUMMER

PLZ // ORT

TELEFON // MOBIL

EMAIL

ICH WÜNSCHE EINE ÜBERNACHTUNGSMÖGLICHKEIT.

ICH BENÖTIGE EINE KINDERBETREUUNG.

Mit meiner Anmeldung bestätige ich, dass der Veranstalter (das Bistum Trier) die während der Veranstaltung aufgenommenen Foto- und Filmaufnahmen von meiner Person zeitlich und räumlich unbegrenzt für die Öffentlichkeitsarbeit nutzen kann. Ein Recht auf Veröffentlichung besteht nicht. Ein Honorar wird nicht gezahlt. Eine kommerzielle Nutzung ist ausgeschlossen.

DATUM // UNTERSCHRIFT

Die Tagungskosten betragen 30 € pro Person inklusive Verpflegung. Bei Inanspruchnahme einer Übernachtungsmöglichkeit betragen die Tagungskosten 70 € pro Person.

Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Bestätigung und weitere Informationen.



IM BLICK: PERSPEKTIVGESPRÄCHE

Die Gespräche beginnen am Samstag, dem 18. Juli um 9 Uhr und um 11 Uhr. Jede Teilnehmerin / jeder Teilnehmer hat somit die Möglichkeit an zwei unterschiedlichen Perspektivgesprächen teilzunehmen.

Wir bitten Sie, bei der Anmeldung zwei Themen und zwei Alternativen auszuwählen.

Ich möchte an folgenden zwei Perspektivgesprächen teilnehmen:

1. GESPRÄCHSRUNDE (09.00 – 10.30 UHR) NR.:

2. GESPRÄCHSRUNDE (11.00 – 12.30 UHR) NR.:

Sollten die beiden ersten Gesprächsrunden bereits belegt sein, wähle ich folgende zwei Alternativen:

1. ALTERNATIV-GESPRÄCHSRUNDE

(09.00 – 10.30 UHR) NR.:

2. ALTERNATIV-GESPRÄCHSRUNDE

(11.00 – 12.30 UHR) NR.:

Bitte senden Sie die Anmeldung bis zum 16. Juni 2015 an:

Bischöfliches Generalvikariat Trier // Synodensekretariat
Liebfrauenstraße 8 // 54290 Trier
per Fax (bitte beide Seiten): 0651. 7105. 626
per Email: synode@bistum-trier.de

ANMELDESCHLUSS IST DER 16. JUNI 2015.